



**Von der Exkursion zur medialen Lernumgebung:
Der Einfluss des Bauhauses auf die moderne
amerikanische Stadt**

Franziska Lys, Denise Meuser und Ingrid Zeller, Evanston, Illinois, USA

ISSN 1470 – 9570

Von der Exkursion zur medialen Lernumgebung: Der Einfluss des Bauhauses auf die moderne amerikanische Stadt

Franziska Lys, Denise Meuser und Ingrid Zeller, Evanston, Illinois, USA

Dieser Beitrag beschreibt ein interaktives Blended-Learning-Lernprojekt zum Thema Architektur und zeigt Möglichkeiten für dessen Einsatz in verschiedenen unterrichtsbezogenen Kontexten auf. In der grundlegenden Kurssoftware begleitet eine Architektexperte die Lernenden auf einem virtuellen Spaziergang durch die Stadt Chicago und erzählt von der Entstehung und Geschichte einzelner Gebäude. Interaktive Lern- und Verstehensübungen erleichtern das Verständnis der virtuellen Architekturführung. Die Kurssoftware dient als virtuelle Einführung und Aufbereitung des Themas; sie wird im Blended-Learning-Lernprojekt ergänzt durch Arbeitsformen und Lernmethoden in anderen unterrichtsbezogenen Kontexten, wo erarbeitete Konzepte, Vorstellungen und Ideen als ganzheitliche Begegnung und Wahrnehmung verarbeitet werden können. Dem Lernprojekt liegt eine effektive und zielgerichtete Blended-Learning-Didaktik zu Grunde, eine sinnvolle Kombination aus E-Learning (mit der Kurssoftware), der Sprachverwendung im Präsenzunterricht sowie dem realen Spaziergang durch die Stadt. Die entwickelten Materialien bieten sich als Modell und Informationsquelle für zahlreiche fachübergreifende Projekte an.

1. Bauhaus und danach: Eine interaktive ‚ArchitekTour‘

Bauhaus und danach: Einflüsse auf Chicagos Stadtbild ist eine interaktive multimediale Kurssoftware zum Thema Bauhaus-Architektur, die die Grundlage des Blended-Learning-Lernprojektes bildet, das in diesem Artikel beschrieben wird. In der interaktiven Kurssoftware erzählt eine Architektexperte auf einem virtuellen Spaziergang von der Entstehung und Geschichte architektonisch bedeutender Gebäude im Zentrum der Stadt Chicago und beschreibt die Theorien der verschiedenen Architekten zum Bau. Interaktive Lern- und Verstehensübungen begleiten diese virtuelle Architekturführung. Das Ziel dieser interaktiven Tour ist es, Lernenden im Fach Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache im virtuellen Raum einen Einblick in die Geschichte des Bauhauses und dessen Einfluss auf die Architektur in Chicago zu ermöglichen. Das Thema und der Einsatz der Kurssoftware wurden in dem Blended-Learning-Lernprojekt durch zusätzliche Arbeitsformen und Lernmethoden in anderen unterrichtsbezogenen Kontexten, die eine räumliche, soziale und zeitliche Verschiebung des Lernens erlauben, erweitert und ergänzt. So konnten Lernende Konzepte, Vorstellungen und Ideen zum Thema auf einer breiten Ebene verarbeiten und dabei ihre Sprachkenntnisse üben, festigen und erweitern. Im Folgenden wird zunächst der

Prozess der Erstellung der Kurssoftware dargestellt; anschließend werden in Kapitel 2 die didaktischen Ansätze erläutert, die dem Blended-Learning-Lernprojekt zugrundeliegen, das in Kapitel 3 ausführlich beschrieben wird. Kapitel 4 gibt einen Überblick über weitere Einsatzmöglichkeiten der Kurssoftware, Kapitel 5 einen Ausblick bezüglich der Weiterentwicklung der Kurssoftware; ein kurzes Fazit in Kapitel 6 schließt den Artikel ab.

1.1 Das Ausgangsthema: Der Einfluss des Bauhauses auf die moderne amerikanische Stadt

Von besonderem Interesse für dieses Projekt ist die Geschichte des Bauhauses und dessen Einfluss auf die moderne amerikanische Stadt. Chicago ist bekannt für seine innovative Architektur, gilt als Geburtsort des Wolkenkratzers und bietet unzählige Möglichkeiten für die Erkundung deutsch-amerikanischer Geschichte und Kultur. Viele Gebäude, die das Stadtbild Chicagos heute entscheidend prägen, ‚verkörpern‘ die Theorien des Bauhauses. Das Staatliche Bauhaus in Weimar wurde 1919 von dem Architekten Walter Gropius als Synthese einer Kunsthochschule und Kunstgewerbeschule gegründet. Es war ursprünglich eine Wirkungsstätte für prominente Künstler wie Wassily Kandinsky, Paul Klee und Leopold Feininger. Aufgrund politischer Konflikte mit den Nationalsozialisten wurde es 1926 nach Dessau verlegt und 1932 nach Berlin, wo es 1933 endgültig von den Nationalsozialisten geschlossen wurde. Das Ziel der Künstler war es, Design und Architektur auf ästhetischer Ebene den Bedürfnissen der industriellen Gesellschaft anzupassen, wobei Funktionalismus, Eignung zur Massenfertigung und die Verwendung der Materialien wie Glas und Stahl im Vordergrund standen.

Nach dem Schließen des Bauhauses emigrierten viele Architekten und Künstler in die USA und bestimmten fortan die Entwicklung der nordamerikanischen Architektur und Kultur mit. Vor allem in Chicago fanden die Ideen der Bauhaus-Künstler großen Anklang. Bereits 1937 gründete László Moholy-Nagy in Chicago das *New Bauhaus*, das heute unter dem Namen *Institute of Design* existiert. 1938 siedelte Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969), der letzte Leiter des Bauhauses, nach Chicago um; dort entwarf er als Leiter des *IIT* (*Illinois Institute of Technology*) und als erster Architekt, der seit Thomas Jefferson ein ganzes Universitätsgelände hatte bauen lassen, den gesamten Campus für das Institut. Bald entstanden weitere minimalistisch anmutende Bauten wie der *Federal Center Plaza*

Complex, die *Lake Shore Drive Apartments* in Chicago und das *Farnsworth House* in Plano, Illinois, in dem einzigartigen Stil des Architekten, dessen Aphorismen „Less is more“ (weniger ist mehr) und „God is in the detail“ (Gott ist im Detail) inzwischen weltweit als repräsentativ für seine Designs angesehen werden.¹ Alle Gebäude beruhen auf seinen modernen architektonischen Theorien, die er in elegante, funktionale, technologisch fortgeschrittene und strukturell innovative Kreationen umzusetzen verstand. Mit Stahl, Glas und Granit sowie mit einer Synthese aus Kunst und Technik schuf der Begründer dieses modernen Stils Strukturen, die jahrzehntelang einen großen Einfluss auf die Architektur in Chicago und weltweit ausübten. Nach Mies' Tod wurde sein Erbe unter anderem von anderen bekannten deutsch-amerikanischen Architekten in Chicago weiter geführt, die aber auch ihren eigenen Stil entwickelten, wie sein Enkelsohn Dirk Lohan (geb. 1938) und Helmut Jahn (geb. 1940), dessen Werk das Sony Center in Berlin, das Thompson Center sowie den United Terminal am Flughafen O'Hare in Chicago miteinschließen.

Das 90-jährige Jubiläum der Gründung des Bauhauses im Jahr 2009 war für viele Städte, auch auf internationaler Ebene, ein Anlass, Geschichte und Wirkung der Kunstschule neu zu betrachten und zu bewerten. Die Entstehung neuer Designs und innovativer Architektur wird oft als Antwort auf historische, ökonomische, politische, ökologische und soziale Herausforderungen gesehen und hier im Kontext solcher Entwicklungen diskutiert.

1.2 Die Kurssoftware

Bauhaus und danach: Einflüsse auf Chicagos Stadtbild entstand als kollaboratives Projekt an der Northwestern Universität in Evanston, Illinois, zwischen dem Department of German und dem Multimedia Learning Center (MMLC). Ingrid Zeller und Denise Meuser waren für das Drehbuch und die Regie verantwortlich. Das MMLC unterstützte Kameraführung und Schnitt; Franziska Lys und zwei Studierende entwickelten die Software und das Layout.

Das Projekt besteht aus einer interaktiven multimedialen Lernumgebung zum Thema Bauhaus-Architektur und zu deren Einfluss auf die moderne amerikanische Stadt. In neun

¹ Das Zitat „Less is more“ stammt aus dem Gedicht „Andrea del Sarto“ (1855) von Robert Browning (1812-1889); das Zitat „God is in the detail“ wird üblicherweise Gustav Flaubert (1821-1880) zugeschrieben.

deutschsprachigen Filmsegmenten begleitet eine Architekturoperin die Lernenden auf einem virtuellen Spaziergang durch die Stadt Chicago. Sie erzählt von der Entstehung und Geschichte mehrerer architektonisch bedeutender Gebäude im Zentrum der Stadt, beschreibt die Theorien der verschiedenen Architekten zu einzelnen Gebäuden und vergleicht sie. Zu jedem Filmsegment gibt es interaktive Lern- und Verstehensübungen. Das Zielpublikum dieser virtuellen Lernumgebung sind Schülerinnen und Schüler sowie Studierende des Faches Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache. Der Umgang mit der Kurssoftware soll es den Lernenden ermöglichen, Sprachkenntnisse zu üben, zu festigen und zu erweitern. Durch die im Sprachprogramm erworbenen sprachlichen Fähigkeiten lernen sie, die unmittelbare Umgebung zu beschreiben, kurze Begründungen oder Erläuterungen zum Thema Architektur zu verfassen und Vor- und Nachteile der einzelnen Baustile aufzulisten.

1.3 Grundlage der Kurssoftware : die Filme

Das Filmen der Architekturführung war der erste notwendige Schritt im Prozess, einen virtuellen Zugang zur ‚ArchitekTour‘ zu ermöglichen. Wir teilten die Architekturführung in acht Clips bzw. Segmente auf, die jeweils ein Gebäude vorstellten. Dazu kam noch eine kurze Einführung, die als Überblick über die virtuelle Führung dienen sollte. Alle der acht ausgewählten Gebäude sind repräsentativ für eine amerikanische Stadt und können mit der deutschen oder europäischen Kultur in Verbindung gebracht werden. Wir konzentrierten uns auf drei Stilrichtungen, auf die *Chicago School*, den *Internationalen/Modernen Stil* und auf den *Postmodernen Stil*.

Unsere Moderatorin Ingeborg Kohler führte als Dozentin der *Chicago Architecture Foundation* regelmäßig Schulklassen und Touristen durch Chicago. Sie erzählte hauptsächlich ohne Notizen und ohne einen Text vorzulesen, wenn sie die Gebäude vorstellte oder Anekdoten zu den Architekten sowie die Geschichten der Gebäude präsentierte. Aus praktischen Gründen gab es deswegen kein vorformuliertes Drehbuch. Frau Kohler hatte als Dozentin die wichtigsten Informationen schon im Kopf und erklärte sich zu der Zusammenarbeit unentgeltlich bereit. Die acht Segmente wurden in zwei Tagen gedreht. Bei den Aufnahmen mussten wir oft einen günstigen Moment abwarten, was das Wetter und den Verkehr betraf, um eine gute Sequenz drehen zu können. Dank der

Professionalität unserer Sprecherin gestalteten sich die Aufnahmen relativ einfach, und wir mussten Einstellungen selten wiederholen.

Die Filmbearbeitung wurde im Schnittstudio der Northwestern Universität durchgeführt. Bei dieser Arbeit ergab sich das Problem, dass zur Auswertung des Filmmaterials ein Transkript-Protokoll notwendig war, zum einen, weil der Cutter nicht Deutsch sprach und wir per Skript Passagen identifizieren mussten, zum anderen, weil die Aufnahmen zum großen Teil auf der Improvisation der Sprecherin basierten. So mussten wir oft einen Kompromiss zwischen faktischer Korrektheit des Gesagten bzw. Vollständigkeit der zu vermittelnden Informationen und der Qualität der *Takes* (bei Versprechern, Hintergrundgeräuschen etc.) machen. Das verlängerte die Schnitt- und Nachbearbeitungszeit beträchtlich. Während des Schneidens listeten wir außerdem zusätzliche Aufnahmen auf, die wir benötigten und die in einem Nachdreh zusammengetragen wurden. Auf diese Weise bemühten wir uns, die essentiellen Informationen in einen flüssigen und logischen Kontext zu bringen und dabei den Inhalt interessant zu gestalten und zu präsentieren.

1.4 Technische Erstellung und Konzeption der Kurssoftware

Die Entwicklung der Kurssoftware war Dank vorheriger Projekte (Lys 1997, 2001) überschaubar. Da es aufwändig ist, komplexe Kurssoftware selbst zu programmieren und zu pflegen, wollten wir mit einer Autorensoftware arbeiten. Eine der multimedialen Autorensoftware, die wir schon vorher benutzt hatten und deshalb in Erwägung zogen, war *Flash (Adobe Flash)*. *Flash* wurde 1996 eingeführt und hat sich in den letzten Jahren in der Entwicklung von Animationen und interaktiven Webseiten bewährt. Zur Entwicklung der Kurssoftware stellten wir zwei Studierende im Fach Informatik an, die sich bereits gut mit *Flash* auskannten und auch schon vorher an Webprojekten mitgearbeitet hatten. Die Inhalte der Kurssoftware (Aufgaben und Videosequenzen) wurden von den Autorinnen dieses Artikels entwickelt. Das Layout und die Aktivitäten auf der Software-Ebene wurden in Zusammenarbeit mit den Studierenden erarbeitet.

Die Kurssoftware ist in drei didaktische Teile gegliedert: *Virtuelle Tour*, *Hören-Sehen-Verstehen* (Interaktive Hörverstehensübungen) und *Aktivitäten-Projekte*. In der *virtuellen Tour* können sich die Lernenden die einzelnen Videos mit oder ohne Untertitel (auf Deutsch oder auf Englisch) ansehen. Im Teil *Hören-Sehen-Verstehen* können sich die

Lernenden (inhaltlich oder sprachlich) genauer mit den Informationen in den Videos befassen. Außerdem werden eine Reihe von interaktiven Übungen mit Feedback zum Hörverständnis angeboten. Der Teil *Aktivitäten-Projekte* enthält zusätzliche Ideen zur Bearbeitung des Themas. Zur Anregung gibt es in diesem Teil auch Projekte von Studierenden.

Die Virtuelle Tour

Die virtuelle Tour beginnt mit einem kurzen Videofilm, in dem die Architekturoperin zum Spaziergang durch die Stadt einlädt. Der Spaziergang wird dabei anhand einer stilisierten Karte von der Innenstadt Chicagos, auf der die einzelnen Stationen eingetragen sind, visualisiert. Die Gebäude auf dem Spaziergang entsprechen vier Stilrichtungen: *Chicago School* (4 Gebäude) *Internationaler/Moderner Stil* (2 Gebäude), *Internationaler/Moderner Stil* und *Postmoderner Stil* (ein Gebäude) und reiner *Postmoderner Stil* (2 Gebäude) (s. Abb. 1). Für jedes der aufgelisteten Gebäude gibt es einen Videofilm, der relevante Informationen zum Stil und zur Geschichte des Gebäudes vermittelt. Wählt man ein Gebäude aus (s. Abb. 2), wird einem auf einer stilisierten Karte des Spaziergangs angezeigt, wo das Gebäude liegt. Unter dem Link *Specifications* gibt es Informationen zum Baujahr des Gebäudes und zum Architekten (auf Englisch). Der Videofilm selbst ist auf Deutsch, kann aber mit englischen oder deutschen Untertiteln angesehen werden. So haben die Lernenden die Auswahl, sich alle Gebäude auf dem Spaziergang chronologisch anzusehen (und sich so auf den Spaziergang vorzubereiten) oder sich nur mit einzelnen Gebäuden zu befassen. Die virtuelle Tour ist auch für Lehrende hilfreich, die einen guten Überblick über das Projekt und die Bauhaus Architektur in Chicago gewinnen möchten.

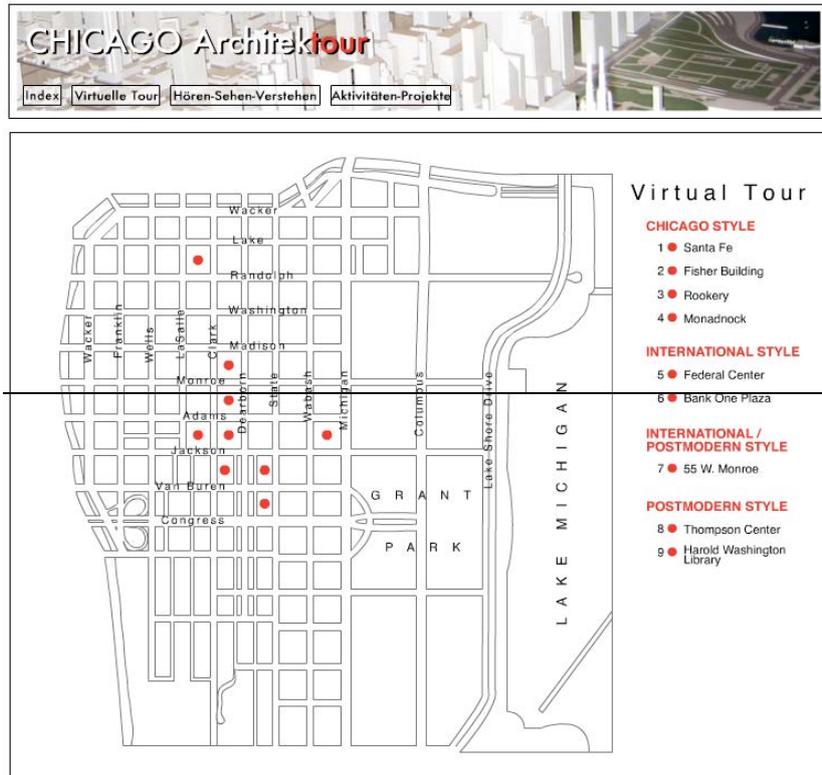


Abb. 1: Der virtuelle Spaziergang; die verschiedenen Stile und Gebäude

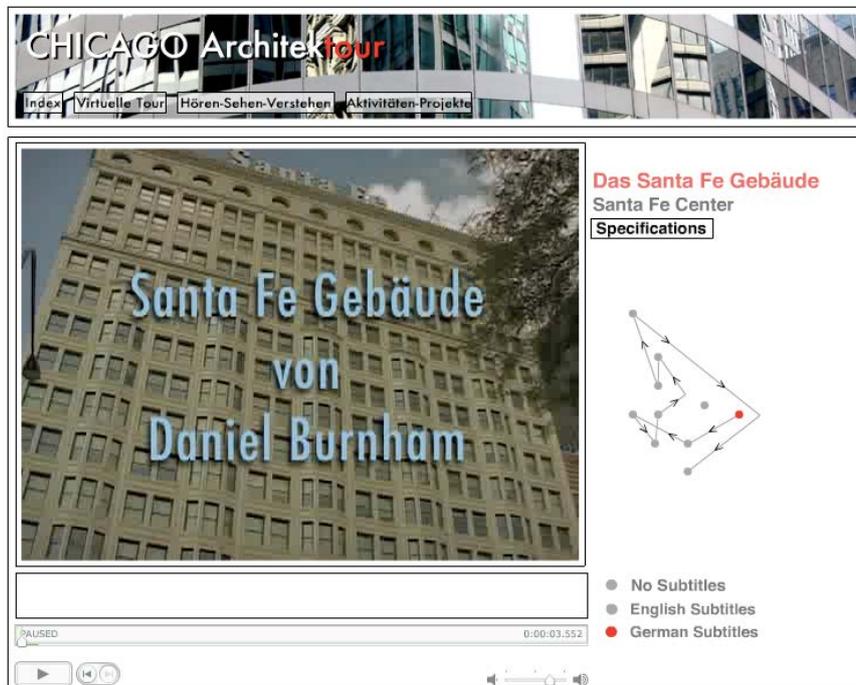


Abb. 2: Ein einzelnes Gebäude wird vorgestellt

Hören-Sehen-Verstehen

Der Teil *Hören-Sehen-Verstehen* enthält interaktive Übungen mit Feedback zum Hörverständnis, anhand derer sich die Lernenden mit den Informationen in den Videos inhaltlich und sprachlich vertraut machen können. Zu jedem Gebäude gibt es neben den Informationen zum Gebäude und zu den Architekten (auf Deutsch) eine Liste von Übungen, aufgeteilt in *Interaktive Arbeit* und *Im Überblick* (s. Abb. 3). Die Übungen im Teil *Interaktive Arbeit* bezieht sich auf einzelne Informationen des Videofilms. Die Fragen im Teil *Im Überblick* überprüfen dagegen den Inhalt des ganzen Videofilms und könnten daher auch als Schlussaufgabe oder Schlussprüfung gebraucht werden. Abb. 4 zeigt ein Beispiel einer interaktiven Übung. In dieser gibt es verschiedene Aussagen zum Stil der Chicago School und zwei Abbildungen von verschiedenen Gebäuden aus dieser Zeit. Die Lernenden sollen bestimmen, welche Aussagen welches Gebäude beschreiben.

CHICAGO Architektour

Index | Virtuelle Tour | Hören-Sehen-Verstehen | Aktivitäten-Projekte

Federal Center von Mies van der Rohe

Die Federal Center Plaza
Adresse: Dearborn St. zwischen Adams St. und Jackson Blvd.
Gebaut: 1959 - 1974
Architekten: Ludwig Mies van der Rohe
 Everett McKinley Dirksen Gebäude (1959- 1964)
 219 South Dearborn St.
 John C. Kluczynski Gebäude (1966-1974)
 230 South Dearborn St.
 US Post Office - Loop Station (1966-1974)
 219 South Clark St.

INTERAKTIVE ARBEIT

1. Ludwig Mies van der Rohe
2. Die Plaza
3. Das Material
4. Gott ist im Detail
5. Die Post
6. Der Schweißer
7. Internationaler Stil

IM ÜBERBLICK

8. Ludwig Mies van der Rohes Moltos

Abb. 3: Aufbau der interaktiven Übungen

Abb. 4: Beispiel einer interaktiven Übung online

2. Pädagogischer Ansatz für das Blended-Learning-Lernprojekt

Die Kurssoftware *Bauhaus und danach: Einflüsse auf Chicagos Stadtbild* entstand aus dem Bedürfnis heraus, den Sprachunterricht mit Hilfe curricularer Innovationen im Rahmen eines interaktiven Lernprojekts motivierend, effektiv, kulturell relevant und zeitgemäß zu gestalten. Für uns stand daher das gemeinsame Lernen und das Problemlösen mithilfe des Einsatzes Neuer Medien (d.h. internetbasierter Medien und Technologien) im Vordergrund. Das interaktive Blended-Learning-Lernprojekt folgte dabei zwei unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen, dem *Blended Learning* und dem *Interdisziplinärem Lernen*.

2.1 Blended Learning

Beim *Blended Learning* (Integriertes Lernen) handelt es sich um eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung verschiedener Unterrichtsformen, Medien und Lernumgebungen. Das Ziel ist eine optimale Lernpädagogik. Das Konzept ist nicht neu und die Entwicklung von Blended

Learning hängt eng mit der Entwicklung von E-Learning zusammen (Graham 2005; Lord & Lomicka 2008; Neumeier 2005).

Web- oder E-Learning-Aufgaben versuchten, besonders am Anfang, oft einer konstruktivistischen Didaktik zu folgen; das heißt, Lernen wurde als eine aktive, von den Lernenden selbstständig durchzuführende Tätigkeit angesehen, in der die Lernenden sich ihr Wissen aus den angebotenen Informationen in einem kreativen Prozess selbst aneignen sollten. Es hat sich aber gezeigt, dass internetgestützte Aufgaben ohne besondere didaktische Unterstützung oder Einbettung in den Präsenzunterricht, obwohl beliebt und intuitiv ansprechend, ineffizient bleiben. Ungelenkte oder minimal geführte Lehr-Ansätze sind, laut Kirschner et al. (2006: 75), weniger effektiv und ignorieren wichtige kognitive Prozesse:

Although unguided or minimally guided instructional approaches are very popular and intuitively appealing, the point is made that these approaches ignore both the structures that constitute human cognitive architecture and evidence from empirical studies over the past half-century that consistently indicate that minimally guided instruction is less effective and less efficient than instructional approaches that place a strong emphasis on guidance of the student learning process. The advantage of guidance begins to recede only when learners have sufficiently high prior knowledge to provide 'internal' guidance.

E-Learning wird daher oft in hybride Lernformen eingebettet, ein integriertes Blended-Learning-Konzept, wo sich individuelles Online-Lernen mit kooperativen, kollaborativen und anderen Lernformen im Präsenzunterricht ergänzt. Rösler (2000: 17) nennt es „a productive balance [...] between the function of the classroom as a didactic sanctuary and the exciting challenges of autonomous and discovery learning.“

Beim Einsatz unserer Kurssoftware in den Unterricht war uns die Verknüpfung mehrerer Lernsituationen oder *Lernorte* wichtig, in denen verschiedene Lernformen kombiniert und explizite Lernschritte ausgearbeitet werden können: Informationsvermittlung im Präsenzunterricht (dem schulischen Lernort) wechselt daher mit individuellem Online-Lernen (dem virtuellen Lernort) und mit kooperativem und kollaborativem Lernen auf dem Spaziergang in der Wohnumgebung (dem außerschulischen Lernort). Dieser letzte Schritt ist vor allem für Anfänger und Lernende auf der Mittelstufe wichtig, da explizite Lernschritte den Lernprozess auf diesem Niveau erheblich unterstützen (Kirschner et al. 2006).

2.2 Inhaltsorientiertes und Interdisziplinäres Lernen

Inhaltsorientierter Fremdsprachenunterricht (*content-based instruction*) ist ein integriertes Konzept im Sprachunterricht, bei dem die Vermittlung von Wissen (Themen- und problembezogene Ausrichtung) in der Zielsprache im Vordergrund steht. Die Zielsprache dient hier somit nicht als der unmittelbare Gegenstand des Lernens, sondern als Werkzeug, mit dem sich die Lernenden Wissen aneignen (Brinton et al. 1989; Eigler 2001; Snow et al. 1989). Die Vermittlung von kulturellem Wissen und allgemeiner Kommunikationskompetenz gehen somit Hand in Hand.

Interdisziplinäres Lernen ist eine Form von inhaltsorientiertem Fremdsprachenunterricht, der sich mit verschiedenen Themenkreisen und Problemstellungen auseinandersetzt und fachspezifische Ansätze und Inhalte in unterschiedlichen Wissensbereichen verknüpft. Jacobs (1989: 8) beschreibt es so:

Interdisciplinarity: a knowledge view and curriculum approach that consciously applies methodology and language from more than one discipline to examine a central theme, topic, issues, problem, or work.

Interdisziplinäres Lernen trägt vor allem dazu bei, den Umgang mit Fachwissen in einer Fremdsprache zu fördern und sinnvolle Verbindungen zwischen einzelnen Disziplinen herzustellen. Das Ziel ist es, Zusammenhänge zu verstehen, Hypothesen aufzustellen, zu diskutieren und zu überprüfen. So werden die Analysefähigkeit und das Urteilsvermögen, aber auch kommunikative Prozesse geschult, die dazu führen, dass sich die Lernenden differenzierter, normengerechter und überzeugender in der Zielsprache ausdrücken können. Interdisziplinäres Lernen im Sprachunterricht wird an den Universitäten in den Vereinigten Staaten intensiv gefördert, um den Unterricht den weitgefächerten Bedürfnissen der Lernenden und den Anforderungen der globalisierten Arbeitswelt und der Gesellschaft anzupassen.

Unser Projekt befasst sich mit dem Thema Architektur. Warum Architektur? Erstens wird interdisziplinäres Lernen gefördert, indem die Lernenden ihre Deutschstudien mit dem Vertiefen ihrer Kenntnisse in einer anderen Disziplin verbinden und somit die Sprache in einem sinnvollen Kontext anwenden. Als kurze Einheit innerhalb eines Seminars oder Sprachkurses mit vielen Themen bietet ein Fokus auf Architektur die Möglichkeit, den Lernenden einen originellen Themenbereich zu eröffnen, der in den meisten Lehrwerken

nicht ausführlich behandelt wird, der aber eine wichtige kulturelle Dimension des Lebens in der Gesellschaft darstellt. Man denke an historisch prägnante und künstlerisch innovative und ausdrucksvolle Beispiele wie das Jüdische Museum in Berlin oder das neue Reichstagsgebäude mit der gläsernen Kuppel von Norman Foster. Auch globale Bestrebungen, kreativ, aber umweltfreundlich zu bauen, dürften faszinierende Diskussionen anregen. Im Falle eines gesteigerten Interesses am Thema, welches in Chicago bei vielen Studierenden, die Architektur als spannendes Thema vor Ort erkennen, vorhanden zu sein scheint, sollte selbstverständlich auch die Möglichkeit gegeben sein, eine Lehrveranstaltung zu diesem Thema zu besuchen. Zweitens eröffnet sich auch den Lehrenden die Möglichkeit, mit Experten und Expertinnen zusammen zu arbeiten und ihre eigenen fachlichen Horizonte zu erweitern, was zu produktiver Kommunikation und auch zu weiteren kollaborativen Projekten führen kann.

Im Kontext des Unterrichts bietet sich das Thema Architektur optimal dazu an, den Unterricht alternativ zu gestalten, indem man das Klassenzimmer verlässt, um die ‚wirkliche‘ bzw. die Umgebung vor Ort zu entdecken und strategisch zu erkunden. Die Authentizität des Umfeldes steht im Kontrast zu einer künstlich inszenierten Situation im Klassenzimmer und trägt zu einer Immersionserfahrung bei, die es den Lernenden erlaubt, sich kritisch mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen und sich in der Zielsprache zu verschiedenen Dimensionen dieser Umgebung zu äußern. Kommunikation mit deutschsprachigen Repräsentanten diverser Gruppen und Organisationen wie der Chicago Architecture Foundation oder dem Kunstmuseum wird gefördert, indem die Studierenden die Experten bzw. Expertinnen und Architekturführer/innen befragen, die Medien konsultieren oder auch die Projektarbeit mit anderen Studierenden als Informationsquelle nutzen. Auf thematischer Ebene ist das Ziel des Projekts, über das Thema Architektur Verbindungen zwischen deutscher und amerikanischer Kultur, Kunst, Gesellschaft und Geschichte herzustellen und Anlässe zur sprachlichen Produktion zu geben.

2.3 Kooperatives, kollaboratives und computergestütztes kollaboratives Lernen

Die didaktische Kombination von E-Learning (mit der Kurssoftware *Bauhaus und danach: Einflüsse auf Chicagos Stadtbild*), den Aufgaben im Präsenzunterricht und dem realen Spaziergang durch die Stadt ermöglichen im Blended-Learning-Projekt eine interessante

Gestaltung von kooperativen, kollaborativen und computergestützten kollaborativen Lernsituationen (CSCL). Kooperative und kollaborative Lernmethoden bezeichnen zwei unterschiedliche Arten von Gruppenlernprozessen (Hinze 2004). Beim kooperativen Lernen werden die Arbeitsaufgaben aufgeteilt, individuell bearbeitet und zum Schluss zusammengefügt. Die Aufgaben in der Kurssoftware sind unter anderem so konzipiert, dass die Aufarbeitung der Informationen in der Kurssoftware durch kooperative Aufgaben im Klassenzimmer erfolgen kann. Beim kollaborativen Lernen wird permanent in einer Gruppe zusammengearbeitet. Diese Lernform wird in unserem Projekt vor allem durch Aufgaben auf dem Spaziergang durch die Stadt gefördert. Im computergestützten kollaborativen Lernprozess wird das gemeinsame Lernen und Problemlösen mit internetbasierten Medien und Technologien verknüpft. Beispiele von computergestützten kollaborativen Lernsituationen befinden sich online im Teil *Aktivitäten-Projekte* der Kurssoftware.

3. Das interaktive Blended-Learning-Lerprojekt: Das Konzept der drei verschiedenen Lernorte

Bei der Konzeption unseres interaktiven Blended-Learning-Lernprojektes war für uns die Verknüpfung von verschiedenen Lernsituationen wichtig, die eine räumliche, soziale und zeitliche Verschiebung des Lernens erlauben. Wir beziehen den Begriff des *Lernorts* (als einem Lern- und Bildungsort) deshalb nicht nur auf das Klassenzimmer als einem formalen institutionellen Lernort, sondern auf zwei weitere Lernorte, die Gelegenheiten zur individuellen Arbeit, zur Gruppenarbeit sowie zum informellen Lernen eröffnen: auf den virtuellen Lernort und den außerschulischen Lernort. Das Konzept *Blended Learning* nimmt also eine Schlüsselstellung in der Konzeption unseres Lernprojektes ein. Die Nutzung der verschiedenen Lernorte – dem schulischen, dem virtuellen wie dem außerschulischen – erfolgt dabei nicht in einer festgelegten Reihenfolge, sondern die verschiedenen Lernorte können je nach Unterrichtsszenario zu verschiedenen Zeitpunkten und in einer wechselnden Reihenfolge genutzt werden. Die Videofilme im virtuellen Lernort können zum Beispiel als thematische Einführung, als Erweiterung des Vokabulars, als Vorbereitung auf den Spaziergang, als Zusammenfassung und Wiederholung oder als Vorlage für ein ähnliches Gruppenprojekt dienen.

Das Konzept des Blended-Learning-Lernprojekts, d.h. die Einbindung des virtuellen Lernorts *Bauhaus in Chicago* in ein Sprachcurriculum, wird im Folgenden am Beispiel einer zweiwöchigen Einheit an der Northwestern University für die Seminare *Berlin: Gesichter der Großstadt* und *Ost und West: Identitäten im Wandel - neue deutsche, europäische und transatlantische Perspektiven*, die beide einen Schwerpunkt im Bereich Schreiben und Grammatik haben, erläutert.

Die Studierenden sollen als Teil der Seminare deutsche Einflüsse auf die eigene US-amerikanische Umgebung entdecken und sich aktiv mit Anknüpfungspunkten zwischen deutscher und amerikanischer Kultur beschäftigen. Ein Höhepunkt ist eine Exkursion nach Chicago, die eine Architekturführung von einer deutschsprachigen Dozentin oder einem deutschsprachigen Dozenten der *Chicago Architecture Foundation* mit einschließt. Dies ermöglicht den Studierenden, die deutsche Sprache in einem neuen, thematisch relevanten, entdeckenswerten und erforschbaren außerschulischen Umfeld kommunikativ einzusetzen.

Viele der hier angeführten Unterrichtsideen lassen sich auch außerhalb einer kompletten Einheit zum Thema Architektur einsetzen. Selbst das Projekt als Ganzes kann leicht auf andere Städte, Orte und Kontexte übertragen werden. Allerdings ist zu betonen, dass die Erfahrungen, die die Lernenden am schulischen, am außerschulischen und am virtuellen Lernort machen können, integraler Bestandteil des Lernprojekts sein müssen, um ihnen sowohl sprachlich als auch inhaltlich die Möglichkeit zu geben, sich durch die Erarbeitung von Konzepten und Ideen und durch das integrierte Lernen von Vokabular adäquat auf die Exkursion und die später darauf aufbauende Projektarbeit vorzubereiten. Die strategisch kombinierten Lernmethoden, die an den drei Lernorten angewendet werden, sollen sich gegenseitig ergänzen und dazu beitragen, dass sich die Lernerfahrungen der Studierenden nicht nur als anregend, sondern auch als effizient erweisen. Zu den Vorteilen der Integration mehrerer verschiedener Lernorte in einem Blended-Learning-Lernprojekt gehören:

- Das Material wird als lebensnaher wahrgenommen und nimmt an Relevanz zu, indem die Lernenden sich intensiv und vor Ort damit befassen und durch das Aufnehmen neuer Informationen ein tieferes Verständnis für die historischen, ökonomischen, ästhetischen und sozialen Zusammenhänge entwickeln.

- Visuelle und multidimensionale Aspekte erleichtern das Lernen, indem sie alle Sinne ansprechen und die besprochenen Bauten greifbar machen. Die Erfahrung der Studierenden ist eine ganzheitliche, wenn sie vor einem Gebäude stehen oder hineingehen, das Material anfassen und analysieren, mit den Menschen sprechen und selbst Fotos machen, zeichnen oder filmen.
- Die unmittelbare Umgebung wird erkundet und auf deutsch-amerikanische Zusammenhänge hin untersucht, was das Lernen der Sprache sowie das Umfeld, in dem die Sprache gelernt wird, weniger abstrakt macht. Die Umgebung selbst wird als wertvoller Lernort mit Relevanz für die andere sowie die eigene Sprache und Kultur erkannt.

Kommentare und Bewertungen der Studierenden bezeugen konsequent die hohe Motivation, die die Erfahrungen im Lernprojekt auslösen. Die Studierenden sprechen nicht nur fast ausschließlich Deutsch, sondern sie stellen engagierte Fragen, diskutieren die Antworten, lernen sich gegenseitig durch ihre Kommunikation auf Deutsch besser kennen und betonen, wie viel Spaß die Exkursion macht, wie viel sie dabei lernen und als wie positiv sie auch auf der sozialen Ebene diese Erfahrung empfinden. Hier sind einige Auszüge aus den Kursevaluationen:

- The architecture tour was excellent!
- The field trip was one of the most enjoyable parts of the class!
- In four years here I have never gone on a field trip - this was great and so much fun!
- I didn't really know Chicago - those buildings and all the thought that went into creating them are amazing! /The trip opened up a new world for me!
- The field trip was the best part about this class!
- I learned a lot about architecture and kept up with my German.
- This class was work intensive, but also fun intensive. It challenged me to revamp my grammar, writing, and even analyzing skills.
- It's a good break from a straight up language or lit class to be able to learn about something we don't usually talk about.

3.1 Informationsvermittlung im Präsenzunterricht (schulischer Lernort)

Vor der Exkursion

Um den außerschulischen Lernort pädagogisch sinnvoll in das Lernprojekt zu integrieren (im Gegensatz zu einer Exkursion, die unabhängig vom Curriculum geplant würde), werden die Lernenden inhaltlich und sprachlich auf die Exkursion vorbereitet. Die Lernenden befassen sich mit der Geschichte des Bauhauses von den Anfängen in Weimar über die Wirkungsstätten Dessau und Berlin bis in die USA, wobei auch die Bedeutung des Bauhauses für die amerikanische Alltagskultur, Urbanität und das amerikanische Stadtbild bearbeitet wird. Dies kann spielerisch durch eine Reihe von Trivia-Fragen² zum Thema Architektur eingeleitet werden sowie durch Diskussionen über die eigene Wohnsituation, die Vor- und Nachteile von Hochhäusern oder ein ausgewähltes Lieblingshaus, das die Lernenden sich gegenseitig mit selbst fotografierten oder ausgewählten Bildern präsentieren. Verschiedene Stile der Architektur werden anhand von Bildern oder Modellen von kontrastreichen Bauten analysiert, zu welchen die Studierenden in Kleingruppen Fragen zu Materialien, Alter der Gebäude und Funktion beantworten sowie persönliche Reaktionen äußern. Um die historischen Hintergründe im Kontext zu verstehen, erarbeiten sich die Studierenden in der Form des Stationenlernens, in Form von Gruppenaktivitäten oder Minireferaten die Geschichte des Bauhauses auf der Grundlage von (von den Lehrenden erstellten) Power-Point-Präsentationen, von Webseiten aus dem Internet, von ausgewählten Texten aus Büchern, von Fotos oder von Videos, die ihnen der/die Lehrende zur Verfügung stellt. Die Geschichte der Stadt, in der das Lernen stattfindet, sowie die der Heimatstädte der Studierenden, soweit sie als Vergleich dienen sollen, werden ebenso angesprochen.

² Die sogenannten *Trivia-Questions* (Trivia-Fragen) sind in den USA sehr populär; sie sollen im sprachlichen Kontext das faktische Vorwissen der Teilnehmenden aktivieren. Beispiele wären folgende Fragen: Woher kommt der Name ‚Chicago‘? Wer war der Gründer des Bauhauses? Den Studierenden werden pro Frage vier mögliche Antworten vorgegeben; sie entscheiden dann in Kleingruppen, welche korrekt ist. Anschließend folgt eine Diskussion im Plenum, die dazu dient, weiter ins Thema einzuführen.

Einführung I: Thema Wohnen

Als effektiver Einstieg in das Thema haben sich Fragen zu dem Thema Wohnen und Architektur erwiesen. Fragen, die zu Diskussionen und zum Nachdenken anregen, sind beispielsweise:

- Gefällt dir das Zimmer, in dem du wohnst? Warum (nicht)? Was findest du positiv? Was nicht?
- Wie würdest du das Gebäude beschreiben? Wie alt ist es?
- Wie sieht dein Traumhaus aus? Zeichne es!
- Hast du ein Lieblingsgebäude? Was ist es? Warum?
- Würdest du gern in einem Hochhaus wohnen? Als Kind? Jetzt? Später? Was sind Vorteile davon, was sind Nachteile?
- Wodurch unterscheidet sich deine Heimatstadt von Chicago oder einer anderen amerikanischen Stadt oder einer deutschen oder europäischen Stadt?

Nachdem die Studierenden diese Fragen zu zweit diskutiert haben, können im Plenum einige Punkte, wie z.B. die Vorteile oder Nachteile des Lebens in einem Hochhaus oder die Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Städten, besprochen sowie Informationen und Meinungen zusammengetragen werden. Das Ziel ist es, die Studierenden anfangs auf relativ einfachem Niveau über die eigenen Lebenssituationen sprechen zu lassen, ihnen dann aber auch Anstöße zu komplexeren und weitreichenden Gedankengängen in Bezug auf Stadtlandschaft und Architektur zu geben.

Einführung II: Thema Architektur

Die folgende Aktivität befasst sich spielerisch mit diversen architektonischen Stilen und führt letztlich auch ins Thema Bauhaus und in den Internationalen/Modernen Stil ein. Die Studierenden kommentieren auf Grundlage eines Arbeitsblatts etwa 10-12 Abbildungen von Bauten, die repräsentativ für bekannte Stile sind, wie Barock, Gotik, Burgenbau im Mittelalter oder den Internationalen/Modernen Stil. Abgebildet sind zum Beispiel das Sony Center in Berlin, Burg Eltz in Rheinland-Pfalz, das Bauhausgebäude in Dessau, der Dom in Köln, Kloster Ettal in Bayern, Schloss Linderhof, ein Reethaus auf der Insel Rügen und das

Federal Center in Chicago. Die Namen der Bauten sind anfangs nicht gegeben und die Abbildungen nur mit Zahlen versehen. Selbst gemachte Fotos sind die Grundlage für die hier besprochenen Aktivitäten; es können aber auch Abbildungen aus dem Internet oder aus Kalendern und Büchern eingesetzt werden. Nachdem die Studierenden eine Liste von Vokabeln erhalten haben, die sie zur Diskussion über Architektur benötigen, beantworten sie Fragen zu den Bildern, zum Beispiel:

- Welche der Gebäude kommen aus dem 21. Jahrhundert? Welche aus dem Mittelalter? Woran kann man das erkennen?
- Was ist das für ein Gebäude? Ein Stadion, eine Fabrik, eine Kirche, ein Theater oder eine Schule? Warum? Was charakterisiert das Gebäude?
- Aus welchem Material ist dieses Gebäude?
- Wenn Sie dieses Gebäude (eine kugelförmige Glasstruktur) als Geschenk bekämen, was würden Sie damit machen? Wozu eignet es sich? Warum?

Diese Fragen diskutieren die Studierenden zuerst in Gruppen und dann im Plenum. Anschließend bekommen sie die Namen der Gebäude mit einer Beschreibung des Stils darunter, lesen sich gegenseitig die Paragraphen vor und müssen entscheiden, zu welcher Bildzahl der Name und die Beschreibung passen. Auf diese Weise machen sich die Studierenden sowohl mit architektonischen Stilen als auch mit wichtigem Vokabular aus dem Bereich Architektur bekannt.

Weitere Aktivitäten zum Thema Architektur

Diese Grundkenntnisse können durch weitere Diskussionsfragen zur Entstehung neuer Architektur ergänzt werden. Die Lehrperson kann die Fragen vorgeben, oder Gruppen von Lernenden können eigene Fragen artikulieren und notieren, die dann zur Reflexion und Diskussion an die Wände oder die Tafel geheftet werden. Beispiele sind: Wie entsteht neue Architektur? Warum gibt es an manchen Orten Großstädte? Wie und warum entwickeln sich Großstädte? Diese Fragen lassen Themen wie Umweltbewusstsein, Finanzierung, Ideologie oder praktische Aspekte wie die Zugänglichkeit durch Wasserwege zur Sprache kommen. Auch auf einer persönlicheren Ebene lässt sich die Relevanz von Architektur veranschaulichen. So können beispielsweise die Lernenden aufgefordert werden, als

Hausaufgabe ein Bild ihres Lieblingsgebäudes in die Klasse mitzubringen. In Gruppen von vier Personen wird dann jedes Bild vorgestellt mit einer Betonung auf den Fragen: Was ist das für ein Gebäude (Schloss, Haus, Bürogebäude)? Warum ist das dein Lieblingsgebäude? Was hast du da gemacht? Wann ist es gebaut worden? Aus welchem Material ist es? Dann nominieren die Gruppen ein Bild, das besonders interessant ist und das der Klasse im Plenum vorgestellt wird. Beispiele waren bereits der Bauernhof einer deutschen Großmutter in Norddeutschland, Schloss Neuschwanstein und das neue Opernhaus von Frank Gehry in Sydney, Australien. Auf diese Weise wird das Thema Wohnen und Architektur für die Einzelnen relevant gemacht und mit verschiedenen Aspekten des Lebens assoziiert.

Texte zum Bauhaus

Nachdem die wichtigsten Merkmale der architektonischen Stile eingeführt sind und die Studierenden wissen, dass beispielsweise das Federal Center in Chicago repräsentativ für den Internationalen/Modernen Stil ist, der sich aus dem deutschen Bauhaus entwickelt hat, lesen sie Texte, die historische Hintergründe zum Bauhaus liefern und finden als Hausaufgabe oder in Gruppen in der Klasse Antworten zu folgenden Fragen:

- Was war das Bauhaus?
- Was konnten Künstler hier tun, was außergewöhnlich war?
- Was passierte 1925?
- Wer waren die Leiter des Bauhauses?
- Was sollte helfen, das Bauen zu verbilligen?

Diese Fragen können im Unterricht diskutiert werden. Individuell sollen die Studierenden dann unter den vielen Künstlerinnen und Künstlern, die am Bauhaus gearbeitet haben (Wassily Kandinsky, Paul Klee, Oskar Schlemmer, Lyonel Feininger, Marianne Brandt etc.), einen oder eine auswählen, der oder die sie besonders interessiert, zu diesem/dieser ein Kurzreferat halten und/oder sich individuell mit einer anderen Person in der Gruppe zu unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern austauschen.

Das Umfeld (Chicago)

Zur konkreten Vorbereitung für die Exkursion nach Chicago und die Besichtigung und Diskussion von Gebäuden, die von deutschsprachigen Architekten entworfen wurden, ist es hilfreich, gewisse Vorkenntnisse mitzubringen, in diesem Fall insbesondere zu Ludwig Mies van der Rohe, dem Begründer des Internationalen/Modernen Stils, welcher weitgehend das Stadtbild Chicagos dominiert. Aktivitäten wie Lückentexte bieten sich dazu besonders gut an, da auf diese Weise sowohl Fakten zur Biographie als auch nützliches Vokabular wiederholt oder erarbeitet wird, z. B. 'Stahl', 'Glas', 'entwerfen' oder 'Gründer'. Ebenso zur Vorbereitung für die Exkursion bereiten Studierende Fragen für die Architekturführerin vor. Dies soll den Studierenden eine aktive und sinnvolle Beteiligung an der Führung ermöglichen.

Nach der Exkursion

Nach der Exkursion lassen sich verschiedene Punkte im Kontext spielerischer Aktivitäten gut wiederholen und noch einmal aufarbeiten, möglichst auch mit Betonung auf passende und wichtige grammatikalische Strukturen wie das Passiv, Relativsätze oder Jahresangaben und Zahlen. Als kreative Nacharbeit produzieren die Lernenden zu einem ausgewählten Thema selbst Projekte, die eine visuelle Komponente enthalten und interaktiv sind, aber auch neue Informationen bieten. Umgesetzt wurden diese Projekte z. B. als Power-Point-Präsentationen, Webseiten, Sketche, Collagen und Videos, wobei die dazu gehörigen interaktive Aufgaben Power-Point-Präsentationen mit Animationen, eine de- und rekonstruierbare Zeitleiste, Puzzles, Bastelarbeiten zu Gebäuden, Zeichnungen oder Quizfragen beinhalteten. Projektthemen waren bisher verschiedene Gebäudeportraits und Architektenbiographien, ein Streitgespräch zwischen einem modernen und einem postmodernen Gebäude („ich bin eleganter als du ... – aber ich bin umweltfreundlicher...!“), ein Gespräch zwischen einer Architekturleiterin in Berlin auf dem Pariser Platz und einer Touristin aus Chicago, die über den Millennium Park diskutieren, Bauten in Chicago und der historische Bau einer 'Fraternity' (Verbindung) an der Northwestern University, Vergleiche zwischen Sportstadien (Chicago/Berlin), den Bibliotheken auf dem Campus (historisch/modern) oder die Zukunft der Architektur Chicagos bzw. einer anderen Stadt.

3.2 Kollaboratives Lernen auf dem Spaziergang in der Wohnumgebung (außerschulischer Lernort)

Der Spaziergang in der Wohnumgebung, d. h. der außerschulische Lernort, soll durch seine Authentizität und kulturelle Relevanz eine sinnvolle Kommunikation in der Zielsprache und ein produktives Sich-Befassen mit der Zielkultur und der eigenen Kultur ermöglichen. Die Ziele der Exkursionen sind oft Orte wie deutsche Nachbarschaften, Museen und bekannte oder weniger bekannte historische Sehenswürdigkeiten. Während der Exkursion ist das Hauptziel, die Immersionserfahrung so intensiv und effektiv wie möglich zu erleben. Die Lernenden bekommen auch während der Tour Aufgaben, die sie in Kleingruppen lösen. Diese beinhalten eine Schnitzeljagd, Fragen zur Beschreibung der Eigenschaften der Gebäude, aber auch Fragen zu persönlichen Eindrücken, Wegbeschreibungen mit Hilfe von Landkarten sowie Fragen zu bestimmten Themen wie Umwelt, Kunst, zu Konzepten wie *Form folgt Funktion* und zu Plastiken, deren Relevanz später auch im Vergleich mit anderen Städten erkannt werden soll. Auch sollen die Lernenden, soweit möglich, vorbereitete oder spontane Fragen an die Architekturdozenten stellen, die die Führung durchführen, und ihre Eindrücke sammeln. Aus Ideen, die im Kontext der Exkursion entstehen, entwickeln sich dann die Projekte, an denen die Lernenden in Teams arbeiten werden.

3.3 Individuelles Online-Lernen (virtueller Lernort)

Neben der intensiven Vor- und Nacharbeit im Klassenzimmer und dem Spaziergang in der Wohnumgebung steht den Lernenden der virtuelle Lernort zur Verfügung. Dieser virtuelle Lernort kann im Rahmen des Blended-Learning-Lernprojekts auf verschiedene Weisen eingesetzt werden: Er kann zum individuellen Lernen anregen, aber er kann auch kooperativ genutzt werden, wenn die Lernenden aus der individuellen Arbeit mit der Kurssoftware Informationen mit in den Unterricht bringen und diese dann zusammen in Gruppen weiter bearbeiten. Einzelne Videofilme und Übungen können im Unterricht für eine Einführung eines Themas oder für das Einführen neuer sprachlicher Einheiten genutzt werden; oder die Studierenden bearbeiten sie als Hausaufgabe zur Vertiefung einer im Unterricht behandelten Lektion. Für ein individuelles Nacharbeiten bietet der virtuelle Lernort den Lernenden die Chance, sich noch einmal mit den Informationen, die sie auf

dem Spaziergang gehört haben, im Detail zu beschäftigen, und Inhalt, Vokabular und grammatikalische Strukturen auf interaktive Weise zu überprüfen, zu vertiefen und zu festigen. Die interaktiven Videosequenzen können auch sehr gut als Modell für Lehrende oder Lernende dienen, die selber einen virtuellen Spaziergang in ihrer Wohnumgebung fotografisch oder filmisch erarbeiten möchten.

4. Alternative Szenarien für das Blended-Learning-Lernprojekt

Auch wenn das Blended-Learning-Lernprojekt hier als längere Lerneinheit vorgestellt wurde, so können einzelnen Lernschritte und Übungen an den verschiedenen Lernorten auch individuell angewendet und in den Unterricht eingebaut werden. Zum Beispiel können viele der Übungen dazu beitragen, den Anfängerunterricht zu bereichern, ohne eine Einheit über Architektur durchführen zu müssen. Durch die Beschreibung verschiedener Gebäude können Adjektive (groß, klein, neu, alt, hoch etc.), Farben und Schattierungen (dunkel, hell, schwarz, weiß, bunt) und Vokabular zum Thema Wohnen (ein Hochhaus aus Stein, aus Stahl etc.) eingeführt und geübt werden. Für Weiterfortgeschrittene kann der Inhalt den Kontext für grammatikalische Aktivitäten und das Erlernen von Komparativen und Superlativen (Lernende entscheiden, was stimmt oder formulieren relevante Sätze: Der Sears Turm ist höher als der Trump Tower; das Sony Center ist moderner als Schloss Neuschwanstein etc.), Relativsätzen (Wie heißt die Konzerthalle, die im Millennium Park steht? Wie heißt der Architekt, der den IIT Campus entworfen hat?) sowie Passivkonstruktionen (Wann wurde das Bauhaus gegründet? Woraus wurden Häuser vor dem großen Brand in Chicago gebaut? Von wem wurde der erste Wolkenkratzer gebaut?) bilden. Durch den Umgang mit den einzelnen Videosequenzen entwickeln die Lernenden einen aktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, mit dem erlernten Vokabular eine Stadt, ihr Zuhause oder eine andere Umgebung bildlich zu schildern. Zum Beispiel werden die Lernenden aufgefordert, sich ein Gebäude auszusuchen, ein Hochhaus, ein Campus-Gebäude oder eine andere Sehenswürdigkeit, um es dann mündlich zu beschreiben, zu zeichnen und ihre Ideen schriftlich zusammenzufassen. Auch die Arbeit mit Biographien von Architekten lässt sich gut in den Unterricht einbauen. Für den Fortgeschrittenenunterricht bei uns diente eine Auswahl der Videofilme und Lesetexte als Modell dafür, ein eigenes Videokonzept zu erarbeiten. In der Gruppe wurde zuerst ein Filmkonzept

erarbeitet. Schritte zu diesem Filmkonzept waren unter anderem die Auswahl eines Architekten/einer Architektin, Recherchen in der Bibliothek zur Arbeit und zum Leben des Architekten/der Architektin sowie eine Auswahl seiner/ihrer besten Gebäude in Chicago. Danach schrieb die Gruppe ein detailliertes Drehbuch mit einzelnen Texten für den Reporter/die Reporterin oder den Experten/die Expertin im Video (von einem/einer Studierenden gespielt). Dann fuhr die Gruppe ausgerüstet mit einer Kamera nach Chicago (dem außerschulischen Lernort), um die einzelnen Gebäude und die Umgebung in Chicago zu filmen. Geschnitten wurde das Video dann im Multimedia Learning Center mit Hilfe von iMovie.

Die Einbindung eines außerschulischen Lernorts in den Universitätsunterricht ist nicht die Norm, hat sich aber vom pädagogischen Konzept her als sehr lohnend erwiesen, da es neue Umgangsformen zum Spracherwerb ermöglicht. Die Kommentare von den Studierenden waren dementsprechend anerkennend und sehr positiv.

5. Weiterentwicklung der Software

Die Arbeit an der Kurssoftware ist noch nicht abgeschlossen; so werden zur Zeit eine Reihe von Videoclips mit Interviews mit Zeitzeugen eingearbeitet; dazu gehören Interviews mit Dirk Lohan, Mies' Enkelsohn, der selbst Architekt ist und bei Mies studiert hat, und mit George Danforth, einem der ersten Studierenden am Illinois Institute of Technology (damals Armour Institute), der die Ankunft von Mies van der Rohe persönlich miterlebt hat. Beide, Dirk Lohan auf Deutsch und George Danforth auf Englisch, äußern sich zu ihren Erfahrungen mit Mies van der Rohe, sowohl auf beruflicher als auch auf persönlicher Ebene, und diskutieren seinen Einfluss auf die Architektur. Die Videosegmente erleichtern es den Lernenden, den Einfluss des Bauhauses aus verschiedenen Perspektiven zu sehen und auch die Merkmale des Modernen/Internationalen Stils in Relation zu anderen Stilen zu erkennen.

6. Fazit

Die Erstellung der interaktiven Lernumgebung *Bauhaus und danach: Einflüsse auf Chicagos Stadtbild* (sowie unsere Arbeit an weiteren multimedialen Programmen zu Architektur-Themen, die gerade am Entstehen sind) wurde von Beginn an durch die

Überzeugung motiviert, dass die Beschäftigung mit dem Thema Architektur vielfältige Vorteile für den Sprachunterricht bieten kann: Es können nicht nur die linguistischen Fähigkeiten der Lernenden verbessert werden, sondern über die Beschäftigung mit dem Thema Architektur können sich für die Studierenden auch Türen zu anderen Bereichen wie der Kunst, der Geschichte, der Politik, der Ökonomie, der Umwelt, zu diversen Berufen und zum modernen Leben in der globalen Gesellschaft öffnen. Das Thema Architektur bietet für den Sprachunterricht in diesem Sinne nicht nur wertvolle Diskussionsanlässe, sondern die Beschäftigung mit diesem Thema kann – besonders wenn man es global situiert – auch interkulturelles Lernen fördern. Gefördert und intensiviert werden all diese Vorteile durch eine kombinierte Anwendung von ‘schulischen’, ‘außerschulischen’ und ‘medialen’ Lernorten, wie sie dem in diesem Artikel dargestellten Blended-Learning-Lernprojekt zugrundeliegt.

Bibliographie

- Brinton, Donna, M.; Snow, Anne; Wesche, Marjorie (1989) *Content-based second language instruction*. Boston: Heinle & Heinle Publishers.
- Eigler, Friederike (2001) Language and Content at College Level. *Die Unterrichtspraxis* 34 (2), 107-118.
- Graham, Charles R. (2005) Blended learning systems: Definition, current trends, and future directions. In: Curtis J. Bonk; Charles R. Graham (Hrsg) (2005) *Handbook of blended learning: Global perspectives, local designs*. San Francisco, CA: Pfeiffer, 3-21.
- Hinze, Udo (2004) *Computergestütztes kooperatives Lernen. Einführung in Technik, Pädagogik und Organisation des CSCL*. Berlin: Waxmann.
- Jacobs, Heidi Hayes (1989) *Interdisciplinary Curriculum: Design and Implementation*. ASCD: Alexandria, Va.
- Kirschner, Paul A; Sweller, John; Clark, Richard E. (2006) Why minimal guidance during instruction does not work: an analysis of the failure of constructivist, discovery, problem-based, experiential, and inquiry-based teaching. *Educational Psychologist* 41 (2), 75–86. Online verfügbar: www.cogtech.usc.edu/publications/kirschner_Sweller_Clark.pdf (17.08.2010)
- Lord, Gillian; Lomicka, Lara (2008) Blended Learning in Teacher Education: An Investigation Across Media. *Contemporary Issues in Technology and Teacher Education* 8 (2), 158-174.
- Lys, Franziska (1997) From Videotape to Videodisc to CD-ROM. In: Robert Fischer (Hrsg) (1997) *Technology for Language Learning: Faculty Authored Library Courseware*. San Marcos, TX: Southwest Texas State University Press, 1-15.

- Lys, Franziska (2001) Interaktives Video: neue Potentiale für den Fremdsprachenunterricht. Methodisch-Didaktische Überlegungen und praktische Beispiele. In: Erwin Tschirner; Hermann Funk; Michael Koenig (Hrsg) (2001) *Schnittstellen: Lehrwerke zwischen alten und neuen Medien*. Berlin: Cornelsen Verlag, 154-17
- Neumeier, Petra (2005) A closer look at blended learning – parameters for designing a blended learning environment for language teaching and learning. *ReCALL* 17, 163-178.
- Rösler, Dietmar (2000) Foreign-language learning with the new media: between the sanctuary of the classroom and the open terrain of natural language acquisition. *GFL* 1, 16-31. Online verfügbar: <http://www.gfl-journal.de/1-2000/roesler.html> (17.08.2010)
- Snow, Marguerite A.; Met, Myriam; Genesee, Fred (1989) A conceptual framework for the integration of language and content in second/foreign language instruction. *TESOL Quarterly* 23 (2), 201-217.

Kurzbiographien

Franziska Lys (PhD, Linguistics, Northwestern) ist Associate Professor of German am Department of German an der Northwestern Universität. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Entwicklung von Multimedialen Lernumgebungen, Technologie im Unterricht, Content-Based Instruction und Task-Based Instruction. Sie hat mehrere Dokumentarfilme für den Sprachunterricht produziert und interaktive CD-ROM und Online-Lernumgebungen dazu entwickelt. Ihre Publikationen umfassen zahlreiche Artikel zum Thema Technology im Fremdsprachenunterricht.

Denise Meuser ist Distinguished Senior Lecturer an der Northwestern University in Evanston, Illinois USA und Koordinatorin für Deutsch als Fremdsprache A1. Ihre Forschungsinteressen sind Technologie im Unterricht, kommunikativer Unterricht und interdisziplinäres Lernen. Sie hat an der DePauw University und Indiana University studiert.

Ingrid Zeller ist Senior Lecturer am Department of German an der Northwestern University. Ihre Schwerpunkte sind Architektur, Musik und Film im Sprachunterricht. Seit 2009 ist sie auch als ehrenamtliche Dozentin und Architekturführerin für die Chicago Architecture Foundation tätig. Sie interessiert sich besonders für Interdisziplinäres Lernen, Blended-Learning, Technologie im Sprachunterricht, Grammatik, Schreiben und Performance im Curriculum. Sie hat an der Manhattan School of Music und Columbia University in New York studiert.

Schlagwörter: Bauhaus – Architektur – Lernort – multimedial – Blended Learning